



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**No. 18. Anno 1652.**

**1652**

# Wöchentliche Donnerstags Ver- tung Anno 1652.

Aus Wien vom 10. 20. Aprilis.

**D**ie Gutachten wegen des Reichstags seynd nunmehr von denen Herrn  
Eurfürsten allhier eingekommen / worüber man schon rathschlaget wie  
bald etwa derselbige seinen fortgang gewinnen solle. Viele stehen in den  
gewissen Gedancken / daß derselbe im nechsten Herbst noch forthgehen / vnd die  
Aufschreibung hiez zu innerhalb Monatsfrist heraus kommen werde. Sonst  
continuiert annoch. daß Ihre Käyserl. Maj. sich den 2. 12. Junij von hie mit de-  
ro Hoffstadt vffbrechen / vff Lins vnd von dannen nacher Prag begeben werden.  
Die Ungarischen Stände seynd wegen ihrer Streitigkeiten den 8. nechst künftigen  
Monats Maj wiederumb allhier zu erscheinen beschliget / was der Auf-  
schlag hietinnen sein wird / steht in weniger Zeit zu vernemen. Die größesten  
Streitigkeiten seynd bis hieher gewesen zwischen dem Palatino Palsi vnd dem  
Erzbischoffe daseibsten / vnd zwar wegen einlegung der neuen Völcker in selb-  
iges Königreich; der Bischoff hat zwar darzu consentiret / vnd dieses vnter an-  
dern aus den Ursachen / weil der Türcke mit der Republic zu Venedig Frie-  
den zutreffen bemühet seyn sol / vnd man hernach nicht wissen können / wo selbi-  
ger etwa sein Intent hingerichtet haben möchte / daß man also vff allen begeben-  
den fall versichert sein köndte / demselben Widerstand zuthuen. Der Palatinus  
aber wendet dagegen ein / daß solches wider ihre Libertät lauffe / weßwegen sie  
hart aneinander gewesen. Herr Graff Illiaskosi / so hiebvor von der Evan-  
gelischen Religion zum Pabsthum getreten / hat in den nechst verwichenen Pa-  
ster Feiertagen zu Trentschin in Ungarn in der Evangelischen Kirchen daselb-  
sten durch einen Knaben seine revocation öffentlich ablesen lassen / vnd den Jes-  
uiten / so ihn zuvor durch allhand betrohungen darvon abhalten wollen / ge-  
antwortet / daß, che er von diesem seinem vornehmen wiederumb absteh? wolte /

er viel lieber Ihrer Kayserl. Majest. dero Cammer Schlüssel alle Stunde und Augenblick zu dero allernädigsten belichen zu extradiren gesinnet were / verhoffte aber Ihre Kayserl. Majest. nach wie vor / vngedacht der Jesuiten anstifften sein allernädigster Kayser / König vnd Herr sein vnd verbleiben würden.

Paris vom 17. 27. Aprilis.

**D**er Graff von Harcourt hat Marmande / Stebazello vnd la Reole vffgefordert. Die Post von Toulouse bringet zwar Zeitung / daß seine Troupen bey Nerac geschlagen / man hat aber sendt dehme nichts weiters davon gehabt. Zwischen dem König vnd den Princken solten nunmehr / wie es scheinet / der Differentien halber einige Tractaten obhanden seyn / wiewegen Ihre Maj. / so zu Chilly sich biß dahero vffgehalten / resolviret / heute oder morgen nacher St. Germain zukommen. Die Troupen / so der Princk von Condé allda gehabt / seynd anhero zu marchiren beordert worden. Ihrer Majest. Läger ist zu Chartres / der Marschall de Tourenne aber hat zu Diezstre / Genilly vnd Morouge logiren sollen. Das Läger der Princken sichtet zu Estampes. Den 25. dieses kam König Carl der Ander allhie an / vnd begab sich alsofort zu seiner Altesse Royale / vmb dieselbe zubesuchen / da dann Mittel vnd Wege zum Friede vorgeschlagen worden / worauff Ihre Hohheiten geantworet / daß der Accord möglich schon gemacht seyn / wann der Cardinal nur erst wa vnd aus dem Reich seyn möchte. Ihre Majest. die Königin haben an seine Altesse Royale begehret einige Deputirte zuschicken / vmb zu tractiren / worauff die Herrn Chavigni / Beular vnd der Herkog von Roan darzu ernennet worden / welche auch gestern zu Ihrer Königl. Majest. nach Chilly abgereiset. Im obriaen hat man alle Bürger. Capitains allhier beordert ihre Compagnien vff den Trommelschlag bereit zuhalten.

Eöln vom 18. 28. Dito.

**A**ls Paris continuiret vom 20. dieses / daß bey der letzten Rencontre also viel Volcker auff der Princken als Königes Seiten geblieben / allein daß der Marschall de Hocquincourt sein meiste Bagage vnd Silbergeschütz verlohren. Seyndhero nun lagen beedetheil still / vnd verstärkten sich.

Aliud Eöln vom obigen Dato.

**I**n Paris wird viel Volcks vor die Princken zu Verstärkung der Armee zusammen gebracht. Das Parlament vnd die Princken wolten sich versambeln / dero Resolution man zuvernehmung veranget. Die Princken bleiben

ben darbey / daß man den Cardinal weg schicken sol : Es scheint aber / daß der König schwerlich darzu wird zubringen seyn. Und weiln die Pariser des Kriegs müde zu werden beginnen : Als vermeinet man / daß die Prinzen mehr / als 999 diesem / suchen werden müssen / sich mit dem Könige zu versöhnen / vnd solches desto mehr darumb / weiln der Conte de Harcourt sich bey nahe ganz Guyenne bemächtigt / vnd vermeinet man / daß es ehist auch der Stadt Bourdeaux gelien werde / allda das Parlament vnter sich vncinig war / wie auch die Stadt mit der Princeßin von Conde vnd dem Prinzen von Conty / weßwegen diese sich von dannen hinweg vnd nach Libourne retiriret. Jüngste Brieffe aus dem Haag vom 26. dieses confirmiren / ob solte Engelland vnd Spanien sich mit einander wollen verstehen / vmb die Fransosen mit gleicher Hand anzugreifen / vnd vmb das Werk gegen dieselben desto besser fortzusetzen / weren die Englißche entschlossen dens Hollandern wegen ihrer Prætion viel nachzulassen / vnd also die Tractaten zu endigen. Die Fransosen aber so hiervon schon nachrichte erlangt / hetten immittelst die Stadt Calais mit mehrer Garnison verstärkt. Aus Flandern continuiret die Belägerung der Spanische vor Brevelingen / vnd daß sie resolviret / die Contreschärpe ehestens mit Gewalt zu attackiren. Interim were einige Völcker aus Calais hinein kommen / weßwegen man dem Capitain / der solches nicht verhindert / einen Fußkärcher machen wolte. Die Spanische Schiffe legen vor Dünkirchen / ließen das Fort Maroyel / welches die Fransosen gesprengt / widerumb machen / darmit täglich viel Volckes arbeiten mußte.

Aus dem Lager vor Brevelingen vom 17. 17. Aprilis.

**D**en 10. 20. dieses ist man mit den Wercken vmb die Stadt ganz fertig / worauff die Tranchen geöffnet worden / vnd hat man seyd dehme aus 16. Stück Geschütze vff die Stadt zu schiessen angehangen. An des Gouverneurs vnd Marschalls Gransi Stelle commandiret scho der Herr Falsheber darinnen. Von seinem saget man / ob solte er in Boulonoys von des Cardinals Trouppen gefangen worden seyn; vnd weiln nicht viel Völcker darinnen : Als können die Außenwerke / welche sehr groß vnd weitläufftig seyn / nicht allerdings wol von ihnen besetzt werden / daher man die Bürgerschaft darinnen gezwungen / die Waffen mit anzunehmen / vnd sol der gemelte Vice Gouverneur deren etliche / so sich opponiret vnd das gewehr nicht ergriffen wolten / selber erschossen haben. Die Belägerer schiessen nicht so stark mehr / wie

ste vorhin gethan. Die gefangene aus selbiger Vestung melden einhellig/dass die Guarnison darinnen in 500. Franzosen / 2. Compagnie Schweizer vnd 300. Polacken bestünde. Wir liegen jeso an den Pallisaden der beeden Contrescharpen. Das Fort Wardet ist mit starker Guarnison der vnserigen besetzt / vnd arbeiten an den Aussenwercken vber 1000. Mann. Zu Ostende werden vffs schleunigste annoch einique Schiffe außgerüstet vnd mundiret / vmb Dünkirchen alle Zufuhr zu Wasser zu benehmen. Im vbrigen helt man darfür daß nach Eroberung dieser Stade der Flamesche Reich von dieser Stade biß St. Omer gemachte werden sol / künfftig vmb allem Einfall der Franzosen dardurch desto besser vorzukommen.

Londen vom 25. Aprilis.

**W**estern hat das Parlament Mittel geordnet / vmb die Soldatesca zu bezahlen. Selbigen Tages ist auch wegen der Kleidung eine Ordnung gemacht / vnd eine Acte entworfen vnd zu Papier gebracht worden / vmb Schottland mit Engelland zu incorporiren. Aus Dalkcith in Schottland liegend / hat man / daß der General Major Deane Ayre mit starker Guarnison besetzt / zum Vortheil denen in Irland vnd Leuerrpole / vnd daß zu Dublin das meiste Volk gelichtet worden / vmb die Irren vff verschiedene Plätzen anzugreifen.

Antwerpen vom 3. Maij.

**W**o Ostende wird geschrieben / daß die Spanischen vor Brevelingen schon drey der vornembsten Contrescharpen eingenommen / sich auch Meister von dem ersten Wasser gemacht / vnd jeso im werck wegen des andern beariffen weren / auch bereits nahe vnter die Stade avanciren theten. Die Belägereten geben nicht mehr so stark Feur heraus / wie zu anfangs geschehen / wodurch die Spanischen mit ihren Approchen sehr avanciren köndten. Das Spielhaus / welches der Gouverneur darinnen zwischen Calais vnd selbiger Stade bauen lassen / hetten die Spanischen / weiln es ihnen zur Belägerung schädlich / ganz herunter brechen vnd demoliren lassen.

Erffurt vom 30. Aprilis.

Die Lothringischen Volcker seynd nunmehr jenseit Bessort in Burgund ankomen / ob sie eine zeitlang allda still beliegen bleiben / oder in Franckreich fortgehen werden / hat man mit nechstem zuvernehmen.

E N D E.

N. 1652. N. 18.

# APPENDIX

## Der Wöchentlichen Zeitung

Von Numero 18.

Aus Paris vom 20. Aprilis.

**W**An hat alhie nachricht / daß zwischen Spanien vnd Engeland  
 einige Tractaten obhanden / vermöge deren die Spanischen 10.  
 tausend Mann zu Lande den Engländern zuschicken sollen /  
 vmb Calais vnd Bologne in Frankreich zu recuperiren / vnd diese ihnen  
 so viel in 20. vnd mehr Schiffen zu Wasser / vmb Brevelingen vnd Dün-  
 kirchen einzunehmen / gestalt sie dann den ersten Ort schon belagert / vnd  
 weiln es zum Widerstande nicht zum besten verfehlet / auch bey solchen  
 Zeiten kein Secourh so bald zu hoffen : Als dörffer solcher Duth groß pe-  
 nual kauffen. Der Königl. Hoff hat Spen quitiret / vnd ist gegen Au-  
 rarre gängen / woselbsten / wie ungleich bey der Königl. Armee die  
 Thewrung sehr groß / also daß auch viel Cavallier denselben verlassen /  
 vnd sich wieder nach Paris begeben müssen. Der Marschall de Hoc-  
 quincourt ist bey Hoffe in vngnaden darumb daß er seine Trouppen zu  
 sehr hazardiret / vnd gegen die Prinsischen gewages / vnd also Vhrsach  
 seiner erlittenen Rencontre / in welcher Er selber bey 50000. Cronen  
 werth Bagagie verlohren. Vnd weiln ihm der Hoff dieselben nicht wie-  
 der zählen wil : Als hat er sich in sein Souvernement Peronne begeben /  
 vnd commandiret jeto der Marschall Lourenne die Königl. Armee / so  
 bey Briare lieget / alleine. Die Prinsische Armee hat sich aus mangel  
 Jouragie nacher Montargis begeben / wird in dessen abwesen von Mon-  
 sieur de Balon / Comte de Louanto vnd Baron Elincamp commandi-  
 ret / vnd in guter Postour gehalten. Er der Prins ist in Person selber noch  
 alhie / vnd wil nicht ehe weichen vnd weggehen / bis eine final Resolution  
 des kñigz zustandes gefasset ; hat in dessen vnd bey seiner anwesenheit alhie  
 noch vff 4000. Mann zu werden Patenta außgeben / die er auch mehr-  
 theils

theils beyfammen hat / vnd zur Armee schicken wil. Am verwichenen  
Sambstag hat das Parlament ihre Deliberation der widerentzuserung  
des Cardinals seßgeführt / da dann beschloffen wurde / daß abermahl  
eine Demonstration beides vom Parlament vnd der Stadt Paris an den  
König geschickt / die wider den Cardinal ergangene Obrigkeit Requir  
ret / vnd die sarnembsten des Königreichs dergleichen zuthuen ersuchet  
werden solten. Sonst seynd seynhero so wol vom Parlaiment / als dem  
Magistrat dieser Stadt verschiedene Versamblungen gehalten worden /  
welche in der Deliberation bey nahe alle übereinstimmen / daß zu gewin  
nung eines allgemeinen Ruhestandes der Cardinal wieder aus dem Kö  
nigreich gewiesen / vnd der König vmb den erfolg ersuchet werden solle.  
Diesen Nachmittag ist wieder eine große Versammlung im Stadthaus  
gehalten vnd ein endlicher Schluß ertheilet worden.

**Ober Rheinstrom vom 24. Aprilis.**

Die Lothringischen Troupen seynd nunmehr gegen Frankreich in  
march begriffen / vmb sich mit des Princken Armer zu conjoiniren. Von  
Brysfach ist ein Courier nach Basel kommen / welcher Commision an  
die 4. Ampster mit gebracht / daß sie hinfüro der Madame de Suebrian  
mit mehr pariren sollen / darwider aber der Comte de Rouet im Namen  
der Madame de Suebrians stark protestiret. Die Brandenburgischen  
Völcker liegen annoch im Land still / geben zwar vor / daß sie ihre Quar  
tier noch in 4. Wochen nicht quittiren würden / Es wird aber so wol zu  
Brysfach / als Ensisheim der anstalt gemacht / wie man sie mit Gewalt  
forthreiben wöge. Der Obrist Jorno ist weiter Gefän gnüß zu Brys  
fach wieder entlediget / vnd zu Colmar durchgeführt worden / hat aber  
mit niemanden reden dürfen. Gestern Vormittag zwischen 7. vnd 8.  
Uhr ist der Feldmarschall Schönbeck zu Dhann mit todt abgangen /  
solle zu fünffügen Montag zur Erden bestellet werden.

**Basel vom 27. Ditto.**

Nachdem die General Major Monsieur Charlevoix zu Brysfach  
wider angelangt / hat er dar auff die Amplicite der 4. Ampster beschrie  
ben / wil das Land wieder umb in den alten Stand setzen. Die Madame  
de

de Guebriant vnd Comte de Moutet seynd nachher Hoff beruffen worden / vnd so die drey in dem Comtee de Moutet ein ander Subernament gegelien werden. Herr General Lieutenant Rosa ist gestern mit dem Brandenburgischen Regiment allhier angelanget / vnd dato mit besagter Madame de Guebriant vnd Comte de Moutet wieder nachher Pöll weil verreiset / allda sie ihren Wechsel von Straßburg erwarten / vnd die Brandenburgischen Völcker zu contenturen / vnd nachmahln mit denselben in Frankreich zu gehen.

**Antwerpen vom 30. Aprilis.**

Ihre Erhörl. Durchl. befinden sich zu Bourbourg. Daß die vnsrigen vor Brevelingen alle Aussenwerke als das Fort St. Philippo / St. Louys vnd die Waller. Schlessen / dardurch sie das Wasser zum theil aus dem Bröden führen können / eroberet / continuiret. Von des Herrn Grafen von Bassigny Todt aber wird nichts mehr gemeldet / vnd daher auch nicht geglaubet. Der König in Frankreich ist mit seiner Hoffstadt von Hyen wieder nachher Auxerre gezogen / dessen Armee / welche so der Marschall von Tourenne commandiret / liegt noch bey Paris / vnd der Prinzen bey Montargis. Zu Paris versamblet sich das Parlament täglich / darbey auch der Prinz von Coude vnteracht der Königlichern sünst wider ihns ergangenen Declaration sich beklaget / vnd wird man von ihrer resolution hiernächst ein mehreres zu vernemen haben.

**Thüringen vom 30. Dito.**

Polnische Brieffe melden / daß es schon in Pohlen zimlich still / vnd des Königs Reise in dem bevorstehenden Mayo nach Preussen / vnd des Prinz Carls vff Breslaw vnd Wien gewiß vor sich gehen werde. Wie verlaut / wollen Ihre Mäjest. alsdann bey dehero Prasens vnd gegenwert die Kirchen Streitsachen zu Danzig selbstlen vergleichen.

**Antwerpen vom 30. Dito.**

Die Vestung Brevelingen haben die Spanischen mit 5 Quartieren vmbgeben / vnd ist das r sie vff den Durnen mit Italianischen vnd Teutchen Vöckern vnterm Commando des Caroli Campi besetzt / worbey 27. Compagnien zu Pferde. Aus diesen gehen zwei Approchen mit:

mit obbemeldten Völkern nach der Seiten vff Dünkirchen. Das ander hat der Marquis Sfondrato zu St. Joris mit den Wallonen / vnd einigen Compagnien an der Seiten von Bourbourg ein. Das dritte commandiret Don Ferdinando de Solis / worbey die Regimentter von Vargas Bonifas / Tera vnd ein Irrißch / vnd ist solches an der Schlußse für dem Thor nach Calis. Das vierte hat Don Balthasar Mercadar mit den Spanischen / Bourgoignoniern vnd Englischen ein. Das fünffte wird vom Prinzl von Ligne vnd Don Juan de Romay bey der Schancke von Philippi beobachtet. Am verwichenen Sambstag ist ein anfang von 2. Batterien / die jede mit 5. Stücken besetzt gewesen / gemacht / vnd davon vff die Stadt gespielt worden. Selbigen Tages ist zwar das ganze Lager allert gewesen / vnd in Bataille gestanden / nach demnachle Zeitung eingelangt / das 6000. Franzosen bey Calis ankommen / Man hatte aber nach der hand andere nachricht erhalten / vnd daß nur 1000 Französische Reuter bey Wattene sich sehen lassen / vmb einige Derther zwischen gemeldter Stadt vnd Lincken zu recognosciren / vnd dardurch den Spanischen die Diures abzuschneiden / worauff Ihre Hochfürstl. Durchl. der Erzhertzog alsoforth den Colonel Beckers mit 2. Regimenttern dahin commandiret / welcher sein Quartier zu Wattene genommen / vnd sich daselbsten gesetzt. Der Spanische Admiral / welcher die See beobachtet / hat 20. seiner besten Constaibel nach dem Lager geschickt.

Aliud ab eodem.

Gestern Nacht haben die Spanischen an dreyen Orten die erste Contreschärpe attaquirt / vnd glücklich erobert. Die folgende Nacht hat es der grüne Stadt eben auff solche weise gelten sollen / wovon man mit verlangen den aufgang erwartet. Vnter dessen haben die Franzosen aus Labasse an der Ley einen Vffl. auff getriefft / vnd einige Häuser zu Wersville angezündet / weßwegen die Landsassen daherumb in Armis gekommen.

Eölln vom 2. Maij.

Allhie kompt Zeitung / ob solte am verwichenen Donnerstag die Evacuation zu Franckenthal geschehen seyn / wovon man mit verlangen die gewißheit erwartet.

ENDE.